

präsentiert

kulturovies

DAS KINOMAGAZIN * DIE BESTEN FILME 12 | 2023

Ab 7. Dezember **NUR IM KINO**

TIMOTHÉE CHALAMET

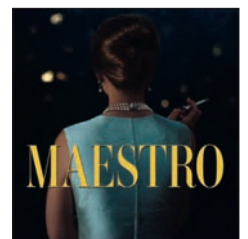
ALLES GUTE AUF DIESER WELT
HAT MIT EINEM TRAUM BEGONNEN

ERLEBE ES IN IMAX®

Neue Filme Wie wilde Tiere | How to Have Sex | Eileen | 791 km
Fast perfekte Weihnachten | Holy Shit – Mit Scheiße die Welt retten

Stars Oliver Masucci | John Malkovich | Carey Mulligan | Iris Berben
Bradley Cooper | Aylin Tezel | Thomasin McKenzie | Christian Friedel

das kinoprogramm.de



浪浪地地



EIN FRANTGWO FILM
DIE WANDERnde
ERDE II

CINITY
IMAX
CGS 中国巨幕
Dolby Cinema
Dolby Atmos
GDC 金典音画
4DX
MOVIE
4DX
D-BOX
Real 2D
MX4D
WANOS 全景声

IM KINO
21.12.

中国电影股份有限公司
CHINA FILM CO., LTD.



DISTRIBUTED BY PLAION PICTURES

北京宣传文化引导基金资助项目

 北京中医药大学岐黄博物馆
 CHINA MEDICAL HERITAGE MUSEUM

LIEBE LESER:INNEN!

Der Dezember beginnt und mit ihm im Kino ein Mix, der alle Geschmäcker auch in dieser Jahreszeit zum Ausgehen animiert. Von Fantasy über Horror bis hin zur klassischen Vorweihnachtskomödie ist alles dabei, und natürlich soll man sich auch jetzt Gedanken über die Menschheit und ihre Verantwortung für nachhaltigen Umweltschutz machen. Wie immer haben wir das Angebot für Sie kuratiert und sind Ihnen damit zu Diensten.

Viel Vergnügen im Kino!

Kino erleben

das kinoprogramm.de



Foto: © 2023 M. Abramowska

OLIVER MASUCCI

Wir hätten hier Fanny Ardant vorstellen können oder John Cleese, auch Milan Peschel war möglich oder Mickey Rourke, doch wir haben uns für Oliver Masucci entschieden. Der umtriebige Schauspieler ist aktuell der Meister der Camouflage hier in Deutschland, was im Schauspielbereich eigentlich für jeden als Arbeitsvoraussetzung gelten sollte. Doch Masucci – von ganz böse in „German Crime Story: Gefesselt“ bis ganz trottelig in „Tribes of Europa“ – macht seine Sache in diesem Punkt einfach ganz hervorragend, indem er komplett hinter der Rolle verschwindet. Und manchmal helfen auch Maske und Klamotten ein bisschen mit. Im Januar wird Oliver Masucci eine Hauptrolle in Roman Polanskis neuem Film „The Palace“ haben. jw

JOHN MALKOVICH

70 Jahre ist John Malkovich nun schon alt und hatte wohl lange nicht so viel Spaß wie in „Monsieur Blake zu Diensten“. Als reicher Londoner Unternehmer Andrew Blake reist er deprimiert nach Frankreich auf den Landsitz, wo er seine jüngst verstorbene Frau kennengelernt hatte. Dort hält man ihn für den Bewerber auf die ausgewiesene Stelle als Butler, was Blake mitmacht – denn nur so kann er an diesem ihm so wichtigen Ort bleiben. Malkovich hat sichtlich Freude daran, mit britischem Humor und französischer Noblesse oblige das Haus auf Vordermann zu bringen. Schließlich hadern hier alle genau wie Blake mit dem Verlust und der Abwesenheit ihres Liebsten oder ihrer Liebsten, vom Gärtner über die Köchin bis zur mit den Finanzen hadernden Madame, vom französischen Kinostar Fanny Ardant (rechts) mit sanfter Grandesse gespielt. Ab 21. 12 im Kino. vs



Wonka

Willy Wonka ist zurück!
Regisseur Paul King erzählt
mit dem Fantasyfilm für die
ganze Familie die Vorgeschichte zu
„Charlie und die Schokoladenfabrik“.

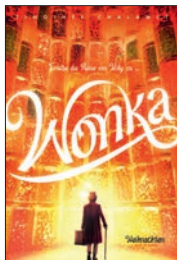
Die Kinderbuchklassiker Roald Dahls waren in den vergangenen Jahren ein absoluter Renner im Kino. Gehen wir zurück ins Jahr 2005: Damals verfilmte Tim Burton den Kinderbuchklassiker „Charlie und die Schokoladenfabrik“: Damals spielte Johnny Depp den Tüftler Willy Wonka. Vier Jahre später konnte Wes Anderson nicht widerstehen und drehte den Stop-Motion-Animationsfilm „Der fantastische Mr. Fox“ – mit Starbesetzung bei den Stimmen: Meryl Streep und George Clooney konnte hören, wer sich das Original anschaute. 2016 hob Steven Spielberg den Arm: Er verfilmte das Kinderbuch „BFG – Big Friendly Giant“. Erst im Jahr 2020 war Robert Zemeckis an der Reihe, er wählte sich Roald Dahls Fantasybuch „Hexen hexen“ und verfilmte es unter gleichem Namen. Da fragt man sich doch: Was ist dran an den Büchern von Roald Dahl, dass sie so gerne verfilmt werden?

Zunächst einmal: Es ist die genau richtig dosierte Prise schwarzen Humors, die sowohl in Kinderbüchern als auch in den Fantasyromanen für Erwachsene für die notwendige Frische bis hin zur kalten Dusche sorgt, die dem Fantasygenre so gut tut. Nach Burton, Anderson und Spielberg zeigt jetzt Regisseur Paul King, dass er eine solche Humorsteilvorlage auch in einer Story nutzen will, die nicht originär von Roald Dahl geschrieben wurde: einem Prequel zu „Charlie

und die Schokoladenfabrik“. Wie viele Stars mit ihm einer Meinung waren, kann am Ende der Kritik nachgelesen werden.

Doch worum genau geht es überhaupt in „Wonka“? In Roald Dahls Buch „Charlie und die Schokoladenfabrik“ ist Willy Wonka der Fabrikchef, aber er ist noch viel mehr: Zauberer und Erfinder. Der Fantasyfilm „Wonka“ nun erzählt ähnlich einem Prequel, wie Willy Wonka zu all dem wurde, was er im Buch dann ist – und auch in den Verfilmungen des Kinderbuchs. Der Film, produziert von den Machern von „Paddington“, „Harry Potter“ und „Phantastische Tierwesen“, zeigt, wie der von Timothée Chalamet gespielte junge Wonka durch die Welt reist und sich als Chocolatier perfektioniert. Dann lernt er einen kleinen Kobold namens





Fantasy

US 2023 | 116 Min.

Warner Bros

Regie: Paul King

mit *Timothée Chalamet*,
Hugh Grant, *Sally Hawkins*

Für Fans von

„Paddington“ und
„Phantastische Tierwesen“

Im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und
Vorstellungen auf

kulturmovies.de

Oompa-Loompa kennen, gespielt von Hugh Grant. Eine Reise voller Abenteuer beginnt, die ganz nebenbei auch Willy Wonka reifen lässt. Neben Grant spielt noch eine Reihe weiterer Stars mit, allen voran Rowan Atkinson („Mr. Bean“) und Sally Hawkins („Shape of Water: Das Flüstern des Wassers“). Paul King war auch Autor und Regisseur der „Paddington“-Filme. *hm*

Wer spielte bis jetzt Willy Wonka?

Gene Wilder (1971) „Charlie und die Schokoladenfabrik“

Original: „Willy Wonka & the Chocolate Factory“

Regie: Mel Stuart

Johnny Depp (2005) „Charlie und die Schokoladenfabrik“

Original: „Charlie and the Chocolate Factory“

Regie: Tim Burton

Timothée Chalamet (2023) „Wonka“

Original: „Willy Wonka“

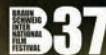
Regie: Paul King

Angekündigt:

Oscar-Preisträger **Taika Waititi** dreht für Netflix zwei Animationsserien „Charlie und die Schokoladenfabrik“

„EIN SCHLÜSSELTHEMA IN SACHEN KLIMASCHUTZ!“

HANNES JAENICKE

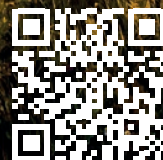


HOLY SHIT

EIN DOKUMENTARFILM VON
RUBÉN ABRUÑA



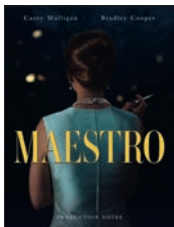
ZUR SCHEISS
REVOLUTION



AB 30. NOVEMBER IM KINO

Maestro

Bradley Cooper hat das Leben des Starkomponisten Leonard Bernstein verfilmt und spielt gleich selbst die Hauptrolle. Er schuf mit dem Biopic „Maestro“ ein Fest der Bilder.



Biopic

USA 2023, 129 Min.

24 Bilder

Regie: Bradley Cooper

mit: Carey Mulligan,

Bradley Cooper,

Matt Bomer

Für Fans von

„Die Dirigentin“ (2018),

„Tár“

Im Kino ab 6. 12.

Alle Termine und

Vorstellungen auf

kulturmovies.de

Er war ein Allroundgenie: Konzertpianist, Dirigent, Lehrender und nicht zuletzt Komponist. Und auch da sah er keine Grenzen, schuf Chorwerke, Sinfonien und Kammermusik, Musicals wie „Candide“ und „West Side Story“ und selbst Filmscores. Bernstein, das US-amerikanische Musikgenie, ist ein klassischer Kandidat für ein opulentes Biopic. Steven Spielberg hatte es lange mit Bradley Cooper in der Hauptrolle geplant; nach dessen Erfolg mit „A Star Is Born“ hat er ihm kurzerhand auch die Regie überantwortet.

Die ersten Minuten sind rasant ineinandergleitende Szenen. Alles beginnt mit einem längst legendären Anruf von der Carnegie Hall: Der 25-Jährige darf für ein Dirigat einspringen und wird über Nacht zum Star. „Maestro“ galoppiert in den nachfolgenden zwei Stunden durch die Karriere des arbeitswütigen Maniacs. Stets an seine Seite: Ehefrau Felicia (Carey Mulligan), selbst eine erfolgreiche Schauspielerin. Für sie hat er nach der ersten Begegnung kurzerhand seinen Geliebten, den Orchestermusiker David (Matt Bomer), abserviert; treu wird ihr Bernstein aber nicht sein können. Bernstein liebt nicht nur seine Familie, seine Arbeit, Partys und Betriebsamkeit. Er hat auch immer wieder Affären mit Männern. Felicia ist nachsichtig, sie drängt lediglich auf Diskretion. Doch die eheliche Harmonie ist auf lange Sicht nicht zu halten. Und doch bleibt das Paar drei Jahrzehnte zusammen, bis zu Feli-

ce's Krebstod im Jahr 1978. Zu gern hätte man mehr über die ehelichen Konflikte oder auch über Bernstein Erfahrungen mit antijüdischen Ressentiments erfahren. Allerdings werden solche Aspekte in „Maestro“ lediglich am Rande gestreift, für eine Vertiefung bleibt bei diesem Parforceritt durch Leonard Bernsteins umtriebigen Leben keine Zeit.

Dafür ist „Maestro“ darstellerisch wie gestalterisch ein Fest: angefangen vom Maskenbild, das den Alterungsprozess sehr überzeugend wirken lässt, über die exquisiten Sets und Kostüme bis hin zur dynamischen Kameraarbeit mit immer wieder überraschenden Szenenübergängen. Matthew Libatique („Black Swan“) verwendet zunächst Schwarz-Weiß-Bilder im Stil der Hollywoodklassiker, um dann zu blassen Farben der siebziger Jahre zu wechseln. Ein Film, der die große Leinwand verdient und glücklicherweise von Netflix für kurze Zeit auch in die Kinos gebracht wird.

Axel Schock



2 AUSGEZEICHNET MIT
OSCARS 

BESTER
HAUPTDARSTELLER

BESTES
MAKE UP & FRISUREN

BRENDAN FRASER

THE WHALE

A24

AB 2. DEZEMBER STREAMEN

Paramount+

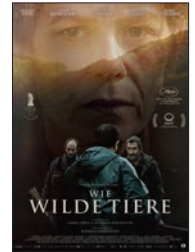
JETZT 7 TAGE TESTEN



Wie wilde Tiere

Das Leben in diesem abgelegenen kleinen Dorf im Landesinneren Galiziens ist hart und ärmlich. Das französische Ehepaar Vincent (Denis Ménochet) und Olga (Marina Foïs) aber hat sich diesen Ort bewusst ausgewählt, um sich hier eine neue Existenz als Landwirte aufzubauen. Deshalb blockieren sie auch einen Windpark, für den das Dorf weichen müsste, aber für die Alteingesessenen eine Chance wäre, endlich zu Geld und von hier

wegzukommen. Der Konflikt ist vorprogrammiert – und eskaliert. Regisseur Rodrigo Sorogoyen nimmt sich viel Zeit für die Schilderung des beschwerlichen Lebens der ortsansässigen Bauern und deren Perspektivlosigkeit, aber auch für die Schönheit der archaischen Landschaft. Doch die Idylle trägt. In intensiven Wortwechseln offenbaren sich Frust, Ablehnung und letztlich Hass, der sich in alltäglichen Terror verwandelt. Die sich sukzessiv steigernde Bedrohung und beunruhigende Atmosphäre lassen das Drama schließlich in einen Thriller kippen, bei dem der Fokus der Geschichte immer wieder überraschend verschoben wird. Kleines Manko: Ein paar mehr Kürzungen hätten dem Film gutgetan. *ascho*



Thriller

ES 2022, 137 Min.

Prokino

Regie: Rodrigo Sorogoyen

Mit: Denis Ménochet,

Marina Foïs, Luis Zahera

Für Fans von

„Alcarrás“

im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und Vorstellungen auf

kulturmovies.de



Liebesdrama

DE/GB 2023 | 113 Min.

Port au Prince

Regie: Aylin Tezel

mit Aylin Tezel,

Chris Fulton,

Alexandra Dowling

Für Fans der

der „Before“-Trilogie

im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und

Vorstellungen auf

kulturmovies.de

Falling into Place

Auf der Isle of Skye laufen sie sich zufällig über den Weg: Die Deutsche Kira (Aylin Tezel), die wegen einer gerade beendeten Beziehung leidet. Und Ian (Chris Fulton), der auf den ersten Blick charmant und lebensfroh wirkt, aber heimlich ganz eigene Probleme hat. Nach gemeinsamen 36 Stunden kehren beide nach London zurück, ohne Nummern zu tauschen oder überhaupt zu wissen, dass sie in derselben Stadt wohnen. Hier leben sie ihr jeweiliges Leben weiter – ohne die besondere Verbindung, die sie auf der Insel gespürt haben, vergessen zu können ... Vom Treffen vor der wunderschönen schottischen Landschaft über die Tanzen-auf-dem-Tisch-Szene bis zum unmöglichen Zufall hat „Falling into Place“ gerade am

Anfang viele Elemente der klassischen Romcom. Doch Tezel, die nicht nur die Hauptrolle spielt, sondern auch Regie geführt und das Drehbuch geschrieben hat, will nicht zum Lachen anregen – lieber zum Nachdenken

und vielleicht sogar zum Weinen. Statt zwei selbstbewussten Sympathieträger:innen stellt sie verletzte Menschen ins Zentrum, die wir nicht immer gern begleiten – gerade Ian ist zu Anfang fast unerträglich selbstbezogen. Was Tezels Regiedebüt weitestgehend vor dem Kitsch rettet, ist die Entscheidung, Kira und Ian zurück in ihren Alltag zu versetzen: Beide müssen sich weiterentwickeln, ehe sie bereit für eine Beziehung sind, und die Liebe ist nicht die Lösung für alle Probleme. Wenn zum Schluss dann doch Klischees durchbrechen, fühlt sich das dank dieser langen Vorarbeit verdient an – und dank der Chemie zwischen Tezel und Fulton. *mj*



Foto: Port au Prince



Eileen

Obwohl die schüchterne Eileen (Thomasin McKenzie) als Sekretärin im Jugendgefängnis arbeitet, ist sie die Inhaftierte: Gefangen genommen vom eigenen Leben, von der Pflege ihres dauerbesoffenen Vaters und Ex-Polizisten, der die Mittzwanzigerin systematisch schikaniert. Als die glamouröse Psychologin Rebecca (Anne Hathaway) zum JVA-Team hinstößt, ändert sich dies jedoch schlagartig. Rebecca wird zur Projektionsfläche für all ihre Sehnsüchte, wird Mutterersatz, beste Freundin, Objekt der Begierde. Und kurzzeitig scheint Eileen sogar der Trostlosigkeit des grauen Boston der 60er-Jahre zu entkommen – wäre da nicht der brutale Vätermord eines Jugendlichen, an dem Rebecca derzeit forscht.

Insenziert William Oldroyd zunächst hervorragend subtil ein ergreifendes Drama über eine besondere Beziehung zweier Frauen, verwandelt sich der Film noir urplötzlich in einen drastischen Psychothriller. Was bleibt, ist die Tristesse. Bloß weicht die groteske Gemütlichkeit, die das Zusammenspiel von McKenzie und Hathaway bis dahin geprägt hatte, einem lähmenden Argwohn: Wer handelt noch moralisch? Sind Eileens Gewaltfantasien doch real? Und hat Rebecca ihr etwas vorgespielt?



Thriller

US 2023 / 98 Min.
Universal Pictures
Regie: William Oldroyd
mit Thomasin McKenzie,
Anne Hathaway,
Shea Whigham

Für Fans von
„Rebecca“

im Kino ab 14. 12.
Alle Termine und
Vorstellungen auf
kulturmovies.de

War die gleichnamige Buchvorlage der US-amerikanischen Schriftstellerin Ottessa Moshfegh („Lavpona“, „Mein Jahr der Ruhe und Entspannung“) bereits von Daphne du Mauriers Roman „Rebecca“ inspiriert, der wiederum Pate für Alfred Hitchcocks gleichnamigen Thriller stand, erinnert Oldroyds Film angenehm an den großen Meisterregisseur. So konstruiert Oldroyd nicht nur eine packend mehrdimensionale Geschichte über Machtmissbrauch und die in uns schlummernde Gewalt, sondern legt ein raffiniertes Psychogramm einer unterdrückten Frau an, die wie in Hitchcocks „Rebecca“ durch unerreichbare Ideale gebrochen zu sein scheint. Nur mit dem feinen Unterschied, dass hier Rebecca noch am Leben ist – oder? Als Eileen am Ende des Films wieder allein, rauchend, in einen Hermelinmantel ihrer Mutter gehüllt am Fenster sitzt und in den Nebel starrt, können wir uns fast nichts mehr sicher sein. fe



Carey
Mulligan

Bradley
Cooper

MAESTRO

Ein Film von
BRADLEY COOPER

WRITTEN BY BRADLEY COOPER & JOSH SINGER DIRECTED BY BRADLEY COOPER

IN AUSGEWÄHLTEN KINOS
AB 6. DEZEMBER

NETFLIX



Fast-perfekte Weihnachten

Muckelig geht es zu im Haus der Barands, dafür sorgt Vincent (Franck Dubosc) jedes Jahr an Weihnachten, denn er möchte die besinnlichen Tage immer so besinnlich feiern wie nur möglich. Da er aber auch ein wohlütiges Herz hat, lädt er zwei alte Damen aus dem Altersheim zu sich und seiner Frau Beatrice (Emmanuelle Devos) ein, weil ihre Kinder diesmal der Reihe nach abgesagt haben. Dann kommen auch schon die Seniorinnen Monique (Danièle Lebrun) und Jeanne (Danielle

Dubosc („Die Rumba-Therapie“) in der Rolle des Vincent als Weihnachtsliebhaber austoben, der die Besinnlichkeit ersehnt und dem Rummel bekommt. An seiner Seite agiert die von Emmanuelle Devos gespielte Gattin Beatrice, und Danièle Lebrun darf nicht nur hier als Monique Vincents Leben auf den Kopf stellen, nein: Wer sie nach Weihnachten wiedersehen möchte, muss dann nur die schwarzhumorige Komödie „Black Fridays for Future“ gucken. *hm*

Fichaud) vorbei, und die Feiertage nehmen bei dem Drive, den die rüstigen Rentnerinnen an den Tag legen, gewaltig an Fahrt auf. „Fast perfekte Weihnachten“ ist der neue Film des Regisseurs Clément Michel („Plötzlich Schwiegertochter“), ein Feelgood-movie genau für die Jahreszeit und für die gesamte Familie gedreht; in der Hauptrolle darf sich Franck



Komödie

FR 2023 | 97 Min.

Splendid Film

Regie: Clément Michel
mit Franck Dubosc,
Emmanuelle Devos,
Danièle Lebrun

Für Fans von

„Die Rumba-Therapie“ und
„Plötzlich Schwiegertochter“

im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und
Vorstellungen auf

kulturmovies.de



Drama

UK/GR 2023 | 98 Min.

Capelight Pictures

Regie: Molly Manning

Walker

mit Mia McKenna-Bruce,

Lara Peake,

Shaun Thomas

Für Fans von

„Promising Young Woman“,

„Speak – Die Wahrheit

ändert alles“

im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und
Vorstellungen auf

kulturmovies.de

How to Have Sex

Tara und ihre beiden Freundinnen Em und Skye fliegen gemeinsam zum ersten Mal ohne Eltern in den Urlaub. Die Stimmung ist ausgelassen, die Abende alkoholgetränkt, auf der Leinwand sehen wir in neonfarbenen Bildern, wie die Fast-noch-Mädchen sich wild und laut durch die Bars und Klubs des Urlaubsortes auf Kreta feiern. Tara ist als Einzige noch Jungfrau und zwischen Käsepommes und quietschbunten Drinks plant sie, das zu ändern. Als das Trio den drolligen Nachbarn Badger und dessen Clique kennenlernt, wechselt das quietschbunte Partyvergnügen allmählich in gedecktere Farben. Badgers bester Freund ist ein ziemlicher Proll, und Tara lässt sich, obwohl sie sich eher zu Badger hingezogen fühlt, auf den Macho ein. Was folgt ist eine emphatisch erzählte zweite Filmhälfte, die ein realistisches Bild von sexualisierter Gewalt zeigt. „How to have Sex“ ist ein wichtiger Film, da er, anstatt das bekannte Bild eines nachts an der Straßenecke wartenden Vergewaltigers die alltägliche Bedrohung in vertrauten Kreisen und Schlafzimmern aufzeigt. Wenn Badger schließlich einer aufge-

lösten Tara eine Tasse Tee anbietet und im Austausch von Blicken klar wird, dass er versteht, was passiert ist, und wenn wenigstens eine der beiden Freundinnen Taras' Erfahrung als Gewaltakt anerkennt, empfindet man Hoffnung. Hoffnung auf eine Realität, in welcher sexualisierte Gewalt nicht mehr so normal ist und schneller als solche anerkannt wird, und vor allem Hoffnung auf mehr Solidarität untereinander. *vaso*





► Oppenheimer

Christopher Nolan macht ernst: Statt um Zeitreisen oder Superhelden geht es bei „Oppenheimer“, wie schon bei „Dunkirk“, um die Wirklichkeit – konkret um die Entwicklung der ersten Atombomben, die die USA 1945 auf Japan abgeworfen haben. Nicht ohne

Grund war das Biopic einer der Kinoereignisse des Jahres, fängt Nolan doch nicht nur den atemlosen Rausch der Forschung ein, sondern auch die möglichen apokalyptischen Konsequenzen. Im Zentrum steht die intensive Performance von Cillian Murphy als Robert Oppenheimer, dem „Vater der Bombe“.

DVD und Blu-ray von Universal, gerade erschienen



► Talk to me

Kaum zu glauben, dass die Macher dieses Horrorstreifens vor kurzem noch YouTube-Videos gedreht haben, so stil-sicher und frisch ist ihr Film über eine Gruppe Jugendlicher, die die Geisterbeschwörung als Partyspiel entdeckt – mit tödlichen Konsequenzen.

Blu-ray und DVD von Capelight, erscheint am 8. 12.



► The lost King

Nur weil eine Geschichte wahr ist, kann sie nicht trotzdem verrückt sein. Wie in dieser Komödie über die Hobby-Historikerin Philippa Langley (Sally Hawkins), die trotz aller akademischen Skepsis die verschollenen Überreste von Richard III. gefunden hat – unter einem Parkplatz.

DVD und Blu-ray von X Verleih, erscheint am 7. 12.



► Aftersun

Ende der 90er macht die elfjährige Sophie (Frankie Corio) Urlaub mit ihrem Vater Calum (Paul Mescal) und filmt alles mit ihrem Camcorder. Erst Jahre später wird sie verstehen, was damals wirklich in ihrem Vater vorgegangen ist. Berührendes Regiedebüt von Charlotte Wells.

DVD und Blu-ray von MUBI, erscheint am 14. 12.

AB 7. DEZEMBER IM KINO





Weil ein heftiger Sturm das Bahnsystem lahmgelegt hat, müssen Philipp (Ben Münchow) und Tiana (Nilam Farooq) notgedrungen die 791 km von München bis Hamburg im Taxi fahren. Abwarten, bis der sich der Sturm gelegt hat, ist keine Option. Schließlich hat Tiana morgen ein zukunftsweisendes Meeting für ihr Start-up. Das Problem: zu viele Menschen für zu wenige Taxis. Und so muss sich das zerstrittene Pärchen zusammen mit der Alt-68erin Marianne (Iris Berben) und der mysteriösen Mittzwanzigerin Susi (Lena

Urzendowsky) in Josephs (Joachim Król) Taxi quetschen. Das nächtliche Szenario erinnert zwar unweigerlich an Jim Jarmuschs „Night on Earth“, bloß fehlt es diesem Roadmovie an subtilen Charakteren: Die Unterschiede innerhalb der Gruppe sind so überzeichnet, man möchte schreien. Und so dauert es keine Minute und absehbare Streitigkeiten ums Klima, Geschlechterrollen und Fleischessen gehen los. Gerettet wird dies durch ein Ensemble, das gutes Timing beweist und sich dem tränenzieherischen Kitsch bewusst ist, der zunehmend den Film umspült. Denn natürlich findet die ungleiche Gruppe allmählich zueinander: eine sehr plakative Beschwörung von Zusammenhalt. In Zeiten, in denen es zum Volkssport geworden ist, die Fehler immer bei den Anderen zu suchen, jedoch kein ganz falscher Appell. *fe*



Komödie

DE 2023 | 103 Min.,

Filmwelt

Regie: Tobi Baumann

mit Iris Berben,

Joachim Król, Nilam Farooq

Für Fans von

„25 km/h“

im Kino ab 14. 12.

Alle Termine und

Vorstellungen auf

kulturmovies.de

Du wirst mich in Erinnerung behalten



Tragikomödie

Kanada 2020 | 108 Min

JETS Filmverleih

Regie: Éric Tessier

mit Rémy Girard, France

Castel, Karelle Tremblay

Für Fans von

„The Father“

im Kino ab 7. 12.

Alle Termine und

Vorstellungen auf

kulturmovies.de

Irgendwann sind es nicht mehr bloß kleine Gedächtnisaussetzer – der pensionierte Geschichtspr professor Édouard hat zweifelsfrei Alzheimer, und das empfindet er als persönliche Beleidigung. Sein Starrsinn droht die Familie zu sprengen, und weil die Krankheit rasch voranschreitet, bleibt nichts anderes, als eine Betreuung für den unwilligen Patienten zu suchen. Die findet sich ausgerechnet in Gestalt der jungen Bérénice (die entfremdete Tochter des Freundes von Édouards Tochter). Charakterlich könnten die chaotische Bérénice und der selbstbezogene Édouard nicht schlechter zusammenpassen, aber seit „Ziemlich beste Freunde“ wissen wir, dass die kuriose Zwangsgemeinschaft von Pfleger und Patient beide gründlich verändern, und zwar zum Besseren. Denn mit dem Aufeinandertreffen der beiden wandelt sich der Tonfall von Éric Tessiers Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks: von der Überdrehtheit der Situationskomödie hin zum warmherzigen Charakterdrama, an dessen Ende Akzeptanz und die wehmütige Freude über das stehen,

was man hatte. Damit sich aber nicht alles in gefühliges Wohlgefallen auflöst, enthüllt Édouards Erkrankung en passant noch ein lang verborgenes Familiengeheimnis ... Dem Zuschauer wird vor allem das intensive Zusammenspiel von Karelle Tremblay als Bérénice und Rémy Girard („Die Invasion der Barbaren“) als Édouard in Erinnerung bleiben. *rr*



Foto: © Marlène Gelineau Payette, Filmverleih + Vertrieb

Holy Shit

Wie gehen die Menschen mit ihren Fäkalien um, und welche Auswirkungen hat das auf unsere Umwelt? Regisseur Rubén Abruña reist selbst um die Welt, um nicht nur das herauszufinden. Er kommt mit einem Film zurück, der nicht nur die Probleme skizziert, sondern auch auch Lösungsmöglichkeiten mitbringt und diese ausführlich vorstellt. Filmästhetisch geht Abruña in „Holy Shit - Mit Scheiße die Welt retten“ eher konventionell vor, aber wie er das Thema angeht - von der Kulturpsychologie über die Landwirtschaft bis hin zur Wasserversorgung -, das ist mehr als nur interessant. So stellt Rubén Abruña Trockentoiletten in Uganda und Komposttoiletten auf schon jetzt 450 Festivals in 13 Ländern vor. Wie ein solcher Umgang mit Fäkalien in dicht besiedelten Gebieten machbar ist, wird aktuell in der Coöperative Equilibre in der Schweiz erprobt, in Hamburg entstand in der Jenfelder Au ein Wasserkreislauf mit Vakuumtoiletten, und im brandenburgischen Eberswalde arbeitet bereits eine Recyclinganlage, die Exkremente aus Trockentoiletten in Humusdünger umwandelt. Die Stärke des Films: Er denkt unterschiedliche Lösungsansätze zusammen. *jw*

Dokumentarfilm DE | 2022 Min. | 85 Min. | Farbfilm Verleih | R: Rubén Abruña | Erzähler: Christoph Maria Herbst
Für Fans des Dokumentarfilms „Das abwesende Haus“ | Im Kino ab 30. 11.



Foto: ThurnFilm

Kinder des Zorns

Die Provinz im Bundesstaat Nebraska war bereits 1984 der Ort des Grauens, als Stephen Kings Horrorgeschichte verfilmt wurde. Jetzt hat sich Regisseur Kurt Wimmer („Total Recall“) eines Remakes angenommen: Kinder des Zorns zeigt den den blutigen Kampf zwischen der zwölfjährigen Eden (Foto, Kate Moyer) und der 18-jährigen Boleyn.

Horrorfilm US 2020 | 93 Min. | Plaion Pictures | Regie: Kurt Wimmer | mit Elena Kampouris, Kate Moyer
Ab 14. 12. im Kino



Foto: Plaion Pictures

Die wandernde Erde II

Chinesische Katastrophen-Science-Fiction mit bombastischen Spezialeffekten: „Die wandernde Erde II“ ist das Prequel zu „Die wandernde Erde“ und präsentiert Wu Jing („Meg 2“) und Andy Lau („Infernal Affairs“) in einem Spektakel

ohnegleichen: Eine sich ausdehnende Sonne zwingt die Menschheit, die Erde mit neuester Technik vor der Vernichtung zu gewahren: Sie muss weg von hier! Doch Terroristen wollen ihnen einen Strich durch die Rechnung machen. Ein Zweifrontenkrieg beginnt für die Vereinte Regierung der Erde.

SciFi-Action CN 2022 | 173 Min. | Plaion Pictures | Regie: Frant Gwo | mit Wu Jing, Andy Lau, Li Xuejian
Im Kino ab 21. 12.

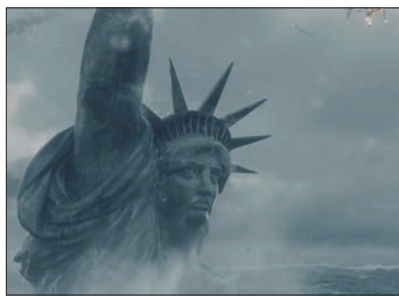


Foto: Plaion Pictures

„Die beste
Weihnachtskomödie seit
langem – urkomisch und
mit viel Herz“

MAXDOME



Franck DUBOSC
«Die Rumba-Therapie»

Emmanuelle DEVOS
«Parfum des Lebens»

Fast
**Perfekte
Weihnachten**

Ab 7. DEZEMBER im Kino!



Foto: Leonine Distribution

European Film Awards

In diesem Monat werden wieder die European Film Awards vergeben, und Sandra Hüller ist wie erwartet gleich zweimal nominiert. Doch der Reihe nach, fangen wir mit Christian Friedel (Foto) an. Er wurde für die Rolle des Auschwitz-KZ-Kommandanten Rudolf Höss für die European Film Awards nominiert, die am 8. 12. in Berlin vergeben werden. Insgesamt fünfmal steht der Film „The Zone of Interest“ auf der Liste der nominierten Filme: Sandra Hüller als Höss-Gattin Hedwig, Jonathan Glazer gleich zweimal, für Regie und Drehbuch, sowie der Film als solcher, der bereits in Cannes auf dem Siebertreppchen landete. In der Sparte Regie findet man dort zu recht auch Justine Triet für ihre Regiearbeit bei „Anatomie eines Falls“ sowie Aki Kaurismäki für „Fallende Blätter“. Lenonie Benesch ist zudem für ihre Hauptrolle in „Das Lehrerzimmer“ nominiert. Außerdem auf der Liste der Nominierten: Jussi Vatanen und Alma Pöysti („Fallende Blätter“ sowie Mia McKenna-Bruce („How to have Sex“) und Thomas Schubert („Roter Himmel“). Vanessa Redgrave wird den European Lifetime Achievement Award erhalten. Die European Film Academy ehrt sie für ihr herausragendes Werk und ihren einzigartigen Beitrag zur Welt des Films. *jw*

Kino erleben

das kinoprogramm.de

FILMFESTIVALS IM HERBST



Remake

Frankfurter Frauen Film Tage

5.-10. 12. Frankfurt
www.remake-festival.de

European Film Awards

9. 12. Berlin
 Ehrung Vanessa Redgrave
europeanfilmawards.eu

Solothurner Filmtage

17.-24. 1. Solothurn
www.solothurnerfilmtage.ch

Stuttgarter Filmwinter

18.-23. 1. Stuttgart
filmwinter.de

Sundance Film Festival

18.-28. 1. Sundance
festival.sundance.org

Filmfestival Triest

19.-27. 1. Triest
triestefilmfestival.it

London Short Film Festival

19.-28. 1. London
shortfilms.org.uk

Fesvial Premiers Plans d' Angers

20.-28. 1. Angers
www.premiersplans.org

Filmfestival Max Ophüls Preis

22.-28. 1. Saarbrücken
ffmop.de

kulturmovies

präsentiert von *kulturnews*
 wird herausgegeben von der
 bunkverlag GmbH
 Friedensallee 7-9
 22765 Hamburg

fon 040 399 295-0
 fax 040 399 295-29
 E-Mail info@bunkverlag.de
 v.i.S.d.P. Dr. Jutta Rossellit

Redaktion

Jürgen Wittner (jw)

Texte

Matthias Jordan (mj)
 Hauke Meyer (hm), Rolf von der Reith (rr)
 Axel Schock (ascho)
 Vanessa Sonnenfroh (vaso)
 Volker Sievert (vs)

Volontär

Felix Eisenreich (fe)

Praktikantin

Luana Bogic

Grafik

Anna Diem

Anzeigen

Joern Christiansen
 fon 040 39 92 95-15
 E-Mail jchristiansen@bunkverlag.de

Disposition, Abo/Leserservice

info@bunkverlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 1/24:
 11. 12. 2023
 Es gilt die Anzeigenpreisliste 2023.

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg
 ausgeschlossen.

OSCAR®-PREISTRÄGER
JEAN DUJARDIN

AUF DEM WEG

1300 km zu mir



AB 30. NOVEMBER IM KINO

RADAR

DUJARDIN

STUDIO

echo studio

cinéma

france.tv

Le Région

OCS

nouvel

IGN

CHANGES

IGN

DÉPARTEMENT

ALPES

APOLLO

WARNER BROS.

XVERLEIH

ÉLISEO ENTERTAINMENT UND RAI CINEMA PRÄSENTIEREN

DIE PARTY DES JAHRTAUSENDS!

OLIVER MASUCCI FANNY ARDANT JOHN CLEESE MILAN PESCHEL UND MICKEY ROURKE


MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2023
Official Selection



THE PALACE

Eine Komödie von
ROMAN POLANSKI

AB 18. JANUAR IM KINO

weltkino